

Aus der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland

Ölpestbericht Helgoland 1984*

Von Erika Vauk-Hentzelt

Einleitung

Seit 1960 werden an der Inselstation der Vogelwarte kontinuierlich die Daten aller durch Öl umgekommenen Vögel gesammelt, aufgearbeitet und veröffentlicht (VAUK u. PIERSDORF 1973, REINEKING u. VAUK 1982). Seit 1979 erfolgt die Herausgabe eines jährlichen Ölpestberichts.

Diese einmalige Datensammlung erlaubt statistische Auswertungen und, unter Verwendung der verölten Vögel als Bioindikatoren, Informationen über das Ausmaß und die Art der chronischen Verölung der Helgoländer Gewässer (VAUK 1978).

Der vorliegende Bericht umfaßt nur die Befunde (Art und Anzahl der Ölpestopfer, Art und Anzahl der lebend beobachteten verölten Seevögel, Vergleich mit den Ergebnissen der zurückliegenden Jahre) bis 1984. Damit wird für den Bereich Helgolands die langfristige Erfassung fortgesetzt und vergleichbar gehalten.

Ergebnisse

1984 verendeten 330 Vögel aufgrund der Verölung ihres Gefieders. Gegenüber 1983 mit dem bisherigen Maximum von 843 Ölpestopfer ist es somit zu einem Rückgang gekommen. Ob dieser Rückgang der Anzahl verölter Vögel gleichzusetzen ist mit einem Rückgang der Verölung der Nordsee im Bereich der Insel Helgoland, muß offen bleiben. Immerhin liegt die Verlustrate von 1984 noch weit über dem Durchschnitt (117,2 Tiere) und das langjährige Mittel erhöht sich dadurch von 108,3 auf 117,2 Vögel (Abb. 1). Weiterhin stellt das 1984er Ergebnis das dritthöchste Jahresergebnis der 25 Beobachtungsjahre dar.

Erstmalig wurden in jedem Monat (also nicht nur während der Wintermonate) durch Öl verendete Vögel gefunden. In den Sommermonaten (VI.–VIII.), also weitgehend während der Brut- und Aufzuchtzeit der Seevögel im Naturschutzgebiet »Lummenfelsen Helgoland«, wurden in den vergangenen 25 Untersuchungsjahren keine oder nur sehr wenig verölte tote Vögel auf Helgoland nachgewiesen. Im Jahr 1984 starben allein in diesem Zeitraum 67 Seevögel (20,3%). Die Hauptopfer stellten dabei nestjunge Dreizehenmöwen, die tot oder sterbend unter ihrer Kolonie gefunden wurden. Viele dieser Vögel waren äußerlich unverölt, ihre Sektion ergab aber eine Verölung des Magen-Darmtraktes und Veränderungen der Galle und Leber. Über diese

Befunde wird später gesondert berichtet werden.

Die Artzusammensetzung der Ölpestopfer entspricht weitgehend der für den Bereich Helgolands »üblichen« (VAUK u. REINEKING 1983, VAUK-HENTZELT 1984). Phänologisch bemerkenswert sind die Funde eines verölten Schwarzschnabelsturmtauchers (*Puffinus puffinus*) und einer Skua (*Stercorarius skua*). Trottellummen und Dreizehenmöwen stellen mit 130 (39,4%) bzw. 119 (36,1) die meisten Ölpestopfer, es folgen Silbermöwen und Tordalken mit je 17 Exemplaren (5,2%). Der Anteil der anderen betroffenen Arten liegt um 5% (Tab. 1).

Zum ersten Mal konnten 1984 ganzjährig gezielte Beobachtungen von freifliegenden Seevögeln mit gut sichtbaren Verölungen gesammelt werden, Doppelzählungen wurden dabei, soweit möglich, ausgeschlossen (Tab. 2).

Es zeigt sich sehr deutlich, daß wesentlich mehr Seevögel von der Ölpest im Bereich der Insel Helgoland betroffen sind, als tot an den Stränden antreiben (2184:330).

So wurden 1495 verölte Dreizehenmöwen lebend beobachtet, aber nur 119 (8%) verendet gefunden. Die meisten der lebenden Dreizehenmöwen waren nur leicht verölt, d. h. es waren nur wenige Ölflecken im Gefieder zu sehen, so daß auch ein Herausputzen der relativ geringen Ölmengen aus den Federn nicht zum schnellen Tod der Vögel führen dürfte. Bei den Limikolen waren dagegen die meisten der 263 lebend beobachteten schwer verölt, es wurden aber trotzdem nur 5 (2%) tot gefunden. Dies mag daran liegen, daß sich Limikolen, wie Meer-



Wenn Vögel total verölt am Strand antreiben, bereitet es oft Schwierigkeiten, die Art zu bestimmen. Hier ergab das Vermessen des Vogels, daß eine Sturmmöwe ein Opfer der Ölpest wurde.
Foto: E. Vauk-Hentzelt

strandläufer, nicht ständig im Wasser aufhalten, also einer Unterkühlung nicht so stark ausgesetzt sind wie z. B. die Alkenvögel. Bei der Trottellumme entsprechen sich nämlich die Werte verölt beobachteter und tot bzw. moribund an den Stränden gefundener Tiere weitgehend.

Zusammenfassung

Im Jahre 1984 wurden 330 Ölpestopfer an den Stränden Helgolands gefunden. Dies ist die drittgrößte Anzahl von Ölpestopfern seit Beginn der Datensammlung im Jahr 1960. Betroffen waren 22 Vogelarten, die Hauptopfer stellten Trottellummen (130 Exemplare = 39,4%) und Dreizehenmöwen (119 Exemplare = 36,1%), gefolgt von Silbermöwen und Tordalken mit je 17 Tieren (5,2%).

Beobachtungen von freifliegenden Seevögeln zeigten, daß wesentlich mehr Vögel von der Ölpest im Bereich der Insel Helgoland betroffen sind, als tot an den Stränden der Insel antrieben. Es wurden insgesamt 2184 Vögel mit deutlich sichtbaren Verölungen ihres Gefieders registriert. Dabei war die Dreizehenmöwe mit 1495 (68,5%) Exemplaren die meist betroffene Art.

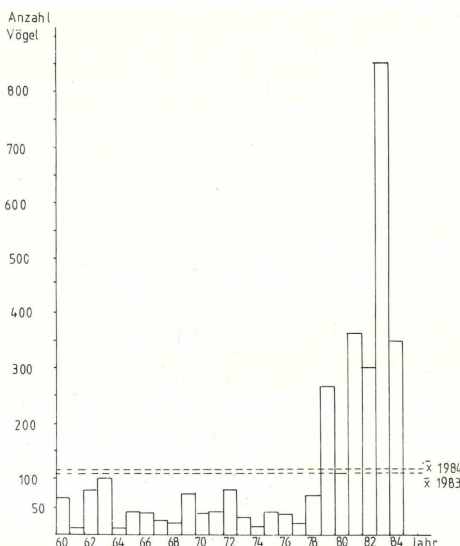


Abb. 1: Ölpestopfer der Jahre 1960–1984
($\bar{x}$ = langjähriges Jahresmittel)

* gefördert mit Forschungsmitteln des Umweltbundesamtes

Tabelle 2: Anzahl der lebend beobachteten verölten Seevögel nach Art und Monat – Helgoland 1984 –

Art/Monat	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	Su.	%
Prachtttaucher (<i>Gavia arctica</i>)	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	0,1
Sterntaucher (<i>Gavia stellata</i>)	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Rothalstaucher (<i>Podiceps griseigena</i>)	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	0,1
Eissturmvogel (<i>Fulmarus glacialis</i>)	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>)	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>)	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	4	0,2
Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>)	–	15	2	–	–	–	2	–	–	–	–	–	19	0,9
Steinwälzer (<i>Arenaria interpres</i>)	31	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	32	1,5
Meerstrandläufer (<i>Calidris maritima</i>)	183	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	188	8,6
Sanderling (<i>Calidris alba</i>)	9	10	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	20	0,9
Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>)	–	29	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2	33	1,5
Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)	–	–	–	2	–	–	2	–	–	–	–	–	4	0,2
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)	2	24	13	4	–	–	5	2	6	–	1	15	72	3,3
Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	5	23	2	–	–	1	–	1	–	–	–	7	39	1,8
Schwarzkopfmöwe (<i>Larus melanocephalus</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	0,05
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	86	20	–	1	12	–	6	–	–	–	–	1	126	5,7
Zwergmöwe (<i>Larus minutus</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	1	0,05
Dreizehenmöwe (<i>Rissa tridactyla</i>)	293	506	1	548	5	1	6	–	3	6	5	121	1495	68,5
Brandseeschwalbe (<i>Sterna sandvicensis</i>)	–	–	–	2	1	–	2	–	–	–	–	–	5	0,2
Krabbentaucher (<i>Plautus alle</i>)	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,1
Tordalk (<i>Alca torda</i>)	1	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	6	0,3
Trottellumme (<i>Uria aalge</i>)	39	11	–	22	4	1	1	1	–	3	2	42	126	5,7
Felsenpieper (<i>Anthus littoralis</i>)	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	0,05
Summe	653	648	22	580	24	8	24	5	9	9	9	193	2184	
Prozentualer Anteil	29,9	29,7	1,0	26,6	1,1	0,4	1,1	0,2	0,4	0,4	0,4	8,8		100

Tabelle 1: Anzahl der Ölpestopfer nach Arten und Monat – Helgoland 1984 –

Art/Monat	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	Su.	%
Rothalstaucher (<i>Podiceps griseigena</i>)	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,3
Schwarzschnabel-Sturmtaucher (<i>Puffinus p.</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	0,3
Eissturmvogel (<i>Fulmarus glacialis</i>)	–	1	–	–	–	1	–	1	1	–	–	–	4	1,2
Baßtöpel (<i>Sula bassana</i>)	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1	1	–	4	1,2
Eiderente (<i>Somateria mollissima</i>)	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	3	0,9
Spießente (<i>Anas acuta</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	0,3
Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>)	–	–	1	1	–	–	–	–	1	–	–	–	3	0,9
Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>)	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,3
Alpenstrandläufer (<i>Calidris alpina</i>)	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,3
Skua (<i>Stercorarius skua</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	0,3
Großmöwe spec. (<i>Larus spec.</i>)	–	–	–	4	–	–	–	1	–	–	–	–	5	1,5
Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>)	4	1	3	2	–	–	–	–	1	–	–	–	11	3,3
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)	1	3	5	3	–	–	–	2	–	–	–	3	17	5,2
Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	0,3
Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	–	2	3	1	–	–	–	–	–	–	–	–	6	1,8
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,3
Dreizehenmöwe (<i>Rissa tridactyla</i>)	23	24	1	2	1	23	24	12	–	–	–	9	119	36,1
Brandseeschwalbe (<i>Sterna sandvicensis</i>)	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	0,3
Tordalk (<i>Alca torda</i>)	1	8	3	–	–	–	–	–	–	–	–	5	17	5,2
Trottellumme (<i>Uria aalge</i>)	53	31	6	6	–	2	–	–	–	2	2	28	130	39,4
Krabbentaucher (<i>Plautus alle</i>)	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	0,3
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1	0,3
Summe	83	74	24	19	2	26	25	16	6	4	3	48	330	
Prozentualer Anteil	25,2	22,4	7,3	5,8	0,6	7,9	7,6	4,8	1,8	1,2	0,9	14,5		100

Summary

1984 Report on oil pollution for Heligoland

329 oil victims were found 1984 at Heligoland beaches. This is the highest number of oil victims since the beginning of exact counts in 1960.

The most affected species are again the Guillemot and the Kittiwake, whereas the Herring Gull and Razorbill (tab. 1).

In addition to the death toll 2184 obviously oiled living birds were registered

around the island of Heligoland. The most affected species is the Kittiwake, a breeding bird of the island.

Literatur

REINEKING, B. u. G. VAUK (1982): Seevögel – Opfer der Ölpest – Jordsandbuch Nr. 2, Niederelbe Verlag Otterndorf
VAUK, G. (1978): Seevögel als Indikatoren für zeitlich und örtlich begrenzte Meeresverschmutzung im Gebiet von Helgoland (Deutsche Bucht). – Veröff. Inst. Meeresf. Bremerh. 18: 95–100
VAUK, G. u. K. PIERSDORF (1973): Ergebnisse dreizehnjähriger Ölpestbeobachtungen auf

Helgoland (1960–1972). – Corax 4: 136–146
VAUK, G. u. B. REINEKING (1983): Ergebnisse und Perspektiven der Ölpestforschung. – Gr. Mappe 1984, herausgegeb. Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein, S. 35–36
VAUK-HENTZELT, E. (1984): Ölpestbericht Helgoland 1983. – Seevögel 5/2: 21–22

Anschrift der Verfasserin:
Erika Vauk-Hentzelt
Vogelwarte
2192 Helgoland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [6_1_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Vauk-Hentzelt Erika

Artikel/Article: [Ölpestbericht Helgoland 1984 1-3](#)